

**Studien - Abteilung**

**Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin**

**Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de**

**Steffen Slumstrup Nielsen** (geb. 13. August 1975) ist ein aufstrebender, dänischer Studienkomponist, der dieses Hobby „ernsthaft“ erst seit etwa 2011 betreibt. Er arbeitet als Journalist für eine Computerzeitschrift und ist ein starker Nahschachspieler über 2100 Elo, was beim Komponieren und

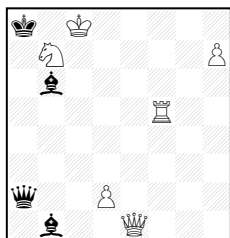


Steffen Slumstrup Nielsen beim Problemschach-Weltkongress 2016

in Belgrad während der Überreichung des 1. Preises beim Aserbaidschan-Turnier.

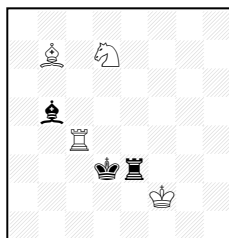
Analysieren von Schachstudien sicher kein Nachteil ist. Kennengelernt habe ich ihn im letzten Jahr beim Problemschach-Weltkongress in Ostroda als einen sympathischen, sprachgewandten und zurückhaltend bescheidenen Schachfreund, der aus sich herausgeht und leuchtende Augen bekommt, wenn eine gute Studie in seiner Nähe vorgeführt wird. Auch er zeigte in Ostroda eine seiner Studien aus „Die Schwalbe 2013“, die von allen anwesenden Komponisten fast ungläubig bestaunt wurde. Man hat den Eindruck, dass seine Ideen quasi vom Himmel fallen – und er hat fantastische Ideen, die nichts mit „Computergeschiebe“ zu tun haben! Kreuzschach-, Fesselungs-, Batterie- bzw. Gabelorgien natürlich mit schwarzem Gegenspiel oder „schwebende“, unschlagbare Türme, die den gegnerischen König regelrecht zur Verzweiflung treiben, gehören zu seinen hoch originellen Schemen, die er mit fast spielerischer Eleganz auf’s Brett zaubert und besonders den taktisch interessierten Liebhaber ansprechen. Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, so der (damals noch) sensationelle Turniersieg beim stark besetzten Timman-60-JT, der 1. Preis beim Keith-62-JT oder der Weltcupgewinn in diesem Jahr, um nur einige zu nennen. Bei der Einzelweltmeisterschaft, dem WCCI 2013-15, katapultierte er sich quasi von Null in die Top Ten der Studienelite und landete auf dem 8. Platz. Drei seiner dort eingereichten Studien sind bereits ausgewählt für das nächste FIDE-Album 2013-15, darunter die E 219 mit feinen Opfern und Gegenopfern bis zum paradoxen Finale, bei dem sich eine Dame gegen Dame und Läufer dank Mattdrohungen durchsetzen kann. In der Schlussstellung von E 220 befinden sich alle Steine auf der Diagonalen a6-f1. Es ist kein Scherz oder Druckfehler: In E 221 gibt es ein „Idealmatt“ in der Brettmitte, aber nicht des Königs, sondern des Läufers! Doch Vorsicht, im zweiten Zug muss man das richtige Springerschach auswählen, um nicht auf die thematische Verführung hereinzufallen. In E 222 mündet nach der fünfzügigen Einleitung ein überraschendes Damenopfer in zwei Modellmatts jeweils mit Selbstblocks. Die Zugfolgen sind vielleicht diesmal nicht so trivial, aber das Lösen lohnt sich und löst hoffentlich einige Aha-Erlebnisse aus. Viel Glück oder wie der Däne sagt: *Held og lykke!*

**E 219**  
**Steffen Slumstrup Nielsen**  
*ARVES 25 AT 2014*  
 2. Preis  
*FIDE-Album 13-15*



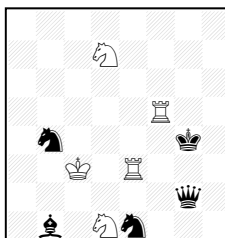
Gewinn (6+4)

**E 220**  
**Steffen Slumstrup Nielsen**  
*Pat a Mat 2014*  
 1. Preis



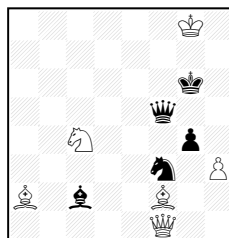
Gewinn (4+3)

**E 221**  
**Martin Minski & Steffen Slumstrup Nielsen**  
*EG 50 AT 2016*  
 1. spezielles Lob



Remis (5+5)

**E 222**  
**Steffen Slumstrup Nielsen**  
*3. Aserbaidschan-Turnier 2016*  
 1. Preis



Gewinn (6+5)

### Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 67, September 2016

#### 215 David Gurgenzidze: Gewinn (3 Punkte)

EZ: „Bitte in der Lösungsbesprechung nicht den Versuch 1.Kc4? unterschlagen, der ein weiteres Patt hinzufügt.“ Auf keinen Fall! Denn mehrfache Pattvermeidung ist das Thema dieser Studie. Es würde nämlich folgen 1...Td2 2.Kc3 Td5 3.c8D Tc5+! 4.Dxc5 patt. Richtig ist **1.Se2!** (1P) **Ka5!** Kurios, dass **2.Kc4!** (1P) im ersten Zug an Patt scheiterte, im zweiten Zug aber das Patt 2.c8D? Tc3+ 3.Sxc3 vermeidet. **2...Td6!** **3.Sd4!**, denn die Bauernumwandlung 3.c8D? Tc6+ 4.Dxc6 wäre wegen Patt immer noch zu früh. Schließlich folgt die vierte und letzte Pattfalle: **3...Tc6+!** **4.Sxc6+ Kb6** und nun nicht 5.c8D? patt, sondern die unwiderstehliche Luftlochspende: **5.c8T!** (1P). MM: „Nur das Patt könnte Schwarz retten. Aber die w Unterverwandlung entscheidet. Schön.“

#### 216 David Gurgenzidze: Remis (3 Punkte)

Eine Linie zu weit links wäre 1.b8D? Th8+ 2.Ke7 Txb8 3.Txb8 h3 4.Tb2 h2 5.Te2 Kb5 6.Ke6 Kc4 7.Ke5 Kd3 und Schwarz gewinnt. Deshalb folgt ein: „sehr schöner Beginn mit den T-Zügen nur bis b3“ (KH): **1.Tb6+!** (1P) **Ka5 2.Tb5+!** **Ka4 3.Tb4+!** **Ka3 4.Tb3+!** (1P) **Ka2** und nun nicht 5.Tb2+? Ka1! mit schwarzem Gewinn, sondern **5.b8D Th8+ 6.Ke7 Txb8 7.Txb8 h3 8.Tf8!** (1P) **h2** und erst jetzt wird klar, warum der schwarze König ausgerechnet nach a2 getrieben wurde. Es folgt nämlich das entscheidende Zwischenschach **9.Tf2+** nebst **Kb3 10.Kf6 Kc3 11.Kf5 Kd3 12.Kf4** MM: „und der weiße König kommt gerade noch rechtzeitig. Feine Studie.“

#### 217 D. Gurgenzidze & M. Minski: Gewinn (3 Punkte)

Unser gern gesehener Studiengast und Problemschachexperte EZ konnte diese Studie sogar vom Blatt lösen. Das sollte doch auch andere Leser motivieren, es einmal zu versuchen! Zunächst wird der schwarze Läufer ins Eck getrieben: **1.a8D+T+!** (1P) **Lxa8**. Paradoxerweise erhält Schwarz erst dadurch Pattmöglichkeiten – Kling lässt schön grüßen! Eigentlich stört nur noch der weiße Läufer, also hinfort mit ihm! Aber nicht 2.Lb7+? Kxb7 3.Txa2 wegen Patt, sondern besser **2.Lf1+!** **Kb7**. Auch 3.Txa2? endet im Patt. Deshalb das effektvolle Opfer **3.La6+!!** (1P) und nach 3...Kxa6 entsteht die Stellung nach dem 1. Zug, ohne den weißen Läufer, daher freie Bahn für den Turm 4.Txa2+. In der HV folgt **3...Dxa6 4.Tb2+ Ka7 5.Lb8#** (1P). Andere Studienkomponisten können sicherlich bestätigen, dass es solche einprägsamen Schemen, die ein Modellmatt mit zwei Blocks realisieren, nicht wie Sand am Meer gibt. MM: „Weiß muss sehr vorsichtig agieren, um das drohende Patt zu vermeiden. Schön.“

#### 218 D. Gurgenzidze & M. Minski: Gewinn (4 Punkte)

Jeder Anfänger kennt das Springerabzugsdoppelschach nebst Damenopfer und ersticktem Matt. Dieses Motiv wurde praktisch entdeckt, als die Dame in ihrer heute üblichen Stärke „laufen lernte“. David Gurgenzidze gab mir das Grundschema zur Bearbeitung und ich amüsierte mich köstlich über diese ungewöhnliche Idee einer weißen

Dame auf h6, die das Springerfeld blockiert. Originell ist vielleicht auch, dass der Mattspringer gemäß Themaforderung des Jenever-Turniers ein Umwandlungsspringer ist. Mit Optimierungsenergie (sTh7!) gelang mir diese korrekte Endfassung. Es ist eine Mansube, d. h. alles erfolgt mit Schach, und der weiße König schwebt dabei in Lebensgefahr. Der Preisrichter bemärgelt die untätigen schwarzen Figuren. Doch darum geht es diesmal nicht! Dieses Opferminimal gehört eher in die Kategorie Humor, wo sonst übliche Maßstäbe nicht gelten sollten. John Nunn löste diese Studie in Belgrad in ca. 30 Sekunden und musste dabei schmunzeln. So war es gedacht!  
**1.a8D+** (1P) **Kd7 2.Db7+** [2.Se5+? Dxe5 3.Db7+ Ke8 4.Dc6+ Kf7 5.Dxc4+ Ke8 6.Dc6+ Kf7 7.Dc4+ Ke8=]  
**2...Ke8 3.d7+! Kxf7 4.d8S+!** (1P) Phönix-Thema [4.Dd5+? Ke7=; 4.d8D+?? Le7+ 5.Ddxe7+ Dxe7+ 6.Dxe7+ Kxe7+]  
**4...Kg8** [4...Ke8 5.Dhc6+ #1] **5.Dd5+ Kh8 6.Sf7+ Kg8** [6...Txf7 7.Da8+ #3] **7.Se5+!** (1P) **Kh8 8.Dg8+!** (1P) **Kxg8** [8...Txg8 9.Sf7#] **9.De6+ Kh8 10.Sf7+ Kg8** [10...Txf7 11.Dc8+ #3] **11.Sh6+ Kh8 12.Dg8+! Tvg8 13.Sf7#**. KH: „Schöne Treibjagd mit zwei Damenopfern.“ MM: „*Nach dem Hinweis im Text war klar, wohin die Reise des sK gehen muss. Elegante wSPhoenix mit dem bekannten Erstickungsmatt. Ein schöner Abschluss der tollen Studienserie.*“ Natürlich freut sich der Sachbearbeiter über dieses positive Feedback!

Löserliste: maximal 13 Punkte; Manfred Macht (MM) und Heinz Heiss jeweils mit voller Punktzahl, Dr. Konrad Holze (KH): 12 Punkte, Erik Zierke (EZ): 6 Punkte, wobei beide eingereichten Studien richtig gelöst wurden. Glückwunsch und dankeschön für die Kommentare bzw. Hinweise!

**Nachtrag zur Studie E 211** EZ: „2. – Kb6 erlaubt (wenn der sK c5 meidet) auch eine Umgehung des wK bis hoch die h-Linie, und dann gehen auch andere Springerzüge als nach c7 – das ist doch ein klarer Dual??“ EZ hat Recht! Mein Computerprogramm zeigte mir das auch an, ich wollte aber wegen der schönen Analogie, die vom Autor geplante Variante mit der Echogabel beibehalten. Ich bitte alle Leser und Löser um Nachsicht, dass ich hier vielleicht zu nachgiebig war und den Dual verschwieg.



Steffen Slumstrup Nielsen  
während einer Exkursion an der Donau in  
Belgrad 2016